

**MDR Aktuell –
MDR Investigativ - Hinter der Recherche**

Donnerstag, 06. Februar 2025
Thema: Rechter Terror made in Sachsen? – die
„Sächsischen Separatisten“

Secilia Kloppmann, Moderatorin
MDR Aktuell – Das Nachrichtenradio

Nina Böckmann, Gast
Journalistin, Exactly-Reporterin

Marcel Siepmann, Gast
Journalist, Exactly-Reporter

Nachrichtensprecher (1)

Seit den Morgenstunden durchsuchen Einsatzkräfte Wohnungen im Raum Leipzig, Dresden und an weiteren Orten. Mehr als 450 Einsatzkräfte waren in Deutschland am Zugriff beteiligt. Der mutmaßliche Rädelsführer der Gruppe wurde in Polen gefasst.

Nachrichtensprecher (2)

Eine mutmaßliche rechtsextreme terroristische Vereinigung, die von einem eigenen Staat nach nationalsozialistischem Vorbild fantasiert inklusive ethnischer Säuberungen und Waffengewalt.

Secilia Kloppmann

Am 5. November 2024 war das die Meldung des Tages. Acht junge Männer wurden festgenommen, darunter drei AfD-Politiker. Sie sollen zu einer rechtsextremen Gruppierung namens „Sächsische Separatisten“ gehören. Und damit herzlich willkommen zu *MDR Investigativ – hinter der Recherche*, zu hören in der ARD Audiothek und da, wo sie uns gerade hören. Jeden zweiten Freitag gibt es eine neue Folge. Achtung, ab April wechseln wir auf den Montag. Ich bin Secilia Kloppmann und bei mir sind zu Gast Nina Böckmann und Marcel Siepmann, die seit November zusammen mit den Kollegen Thomas Datt und Albrecht Radon zu der rechtsextremen Gruppierung recherchiert haben, und daraus einen Film gemacht haben. Einen Exactly-Film mit dem Titel „Sächsische Separatisten“ – *Militante Rechte rüsten auf*.
Hallo, Nina.

Nina Böckmann

Hallo, Secilia.

Secilia Kloppmann

Hallo, Marcel.

Marcel Siepmann

Hallo.

Secilia Kloppmann

Wir haben es eingangs schon mal kurz gehört, das war die Nachricht des Tages. Da wurden insgesamt acht Leute festgenommen. Könnt ihr noch mal ganz kurz zusammenfassen bitte, wer wurde da, wo und warum, festgenommen?

Nina Böckmann

Verhaftet wurden acht junge Männer im Alter zwischen 20 und 25. Die Männer wurden verhaftet in Sachsen und in Polen. Durchsuchungen gab es auch in Österreich an diesem Tag. Diese acht jungen Männer, denen wird von der Bundesanwaltschaft vorgeworfen, sie sollen sich zusammengeschlossen haben zu einer Gruppierung mit einem klaren Ziel.

Secilia Kloppmann

Dieses mutmaßliche Ziel, das fasst Ines Peterson, die Sprecherin der Bundesanwaltschaft, so zusammen:

Ines Peterson

Sie gingen davon aus, dass es zu einem unbestimmten Tag X in Deutschland zu einem gesellschaftlichen Zusammenbruch kommen wird. Und für diesen Fall wollte dann die Gruppierung mit Waffengewalt Gebiete in Sachsen erobern und dort einen nationalsozialistischen Staat errichten.

Secilia Kloppmann

Marcel, Ines Peterson spricht auch von Waffengewalt. Sind denn Waffen gefunden worden bei der Razzia?

Marcel Siepmann

Es wurden Waffen gefunden im niedrigen zweistelligen Bereich, darunter die meisten legal angemeldete und es soll aber auch eine nicht angemeldete Waffe gegeben haben. Das ist jetzt kein Waffenarsenal, aber erstmal der Bestand, der festgestellt wurde. Darüber hinaus wurde militärische Schutzkleidung, Weltkriegsmunition, Handys und Edelmetalle gefunden. Jetzt kann man sich fragen, warum sind so etwas wie viele Handys oder Edelmetalle jetzt interessant? Das sind Sachen, die in

der Vergangenheit auch immer in der *Prepper*-Szene gefunden wurden. Und die darauf hindeuten oder unterstützen, die These, dass man sich auf irgendeine Art und Weise da auf den Tag X vorbereitet hat.

Secilia Kloppmann

Weiß man denn, seit wann es diese Gruppierungen überhaupt gibt, Nina?

Nina Böckmann

Ganz genau können wir das natürlich nicht sagen. Aber wir wissen, dass es spätestens 2020 erste Hinweise gab auf Aktivitäten, zumindest einzelner Personen dieser Gruppe. Und wir wissen auch, dass die Ermittler relativ lange zugeguckt haben. Also das heißt, diese Gruppe ist durchaus – ich würde sagen – ab einem gewissen Punkt relativ engmaschig auch beobachtet worden. Spätestens 2021/2022 gab es, ich würde sagen, eine Zunahme der Aktivitäten.

Secilia Kloppmann

Wie die aufgefliegen sind, darüber reden wir später noch. Festgenommen worden sind acht Personen am 5. November. Die sitzen auch in Untersuchungshaft. Was ist denn jetzt eigentlich mit den restlichen sieben? Weil, die Ermittler gehen davon aus, dass 15 Leute zu dieser Gruppierung gehören.

Nina Böckmann

Ja, das ist richtig. Es gibt sieben weitere Personen, gegen die ermittelt wird, die aber nicht in Untersuchungshaft sind. Warum genau sich die Ermittler jetzt dazu entschieden haben, bestimmte Leute in Haft zu nehmen und andere nicht, das können wir natürlich schwer beurteilen. Wir wissen aber, dass es unter diesen sieben weiteren Personen mindestens zwei Minderjährige gibt. Da gibt es natürlich irgendwie vom Gesetz her noch mal andere Herangehensweisen, wie mit Minderjährigen zu verfahren ist. Davon auszugehen ist aber auch, dass die Ermittler den sieben Personen vielleicht andere Aufgaben, Tätigkeiten oder Zutun in dieser Gruppe attestieren als jetzt den acht verhafteten.

Secilia Kloppmann

Marcel, du hast gerade erzählt, dass auch Waffen gefunden worden sind bei dieser Razzia. Später kommen wir auch noch drauf, dass es

vor allem auch paramilitärische Trainings gegeben haben soll. Alles so etwas kostet ja auch Geld. Was wisst Ihr zu Finanzierung dieser Gruppe?

Marcel Siepmann

Aus den Unterlagen, die wir einsehen konnten, geht hervor, dass der mutmaßliche Rädelsführer der sächsischen Separatisten, Jörg S., sehr viel Handel betrieben hat mit NS-Devotionalien, mit Militärausrüstung, aber auch mit Waffenteilen. Und da beispielsweise Geschäfte passiert sind mit militärischen Schutzwesten – das sind hohe Summen, um die es da teilweise auch ging, hat aber auch im Kleinen, mit verschiedenen Ausrüstungsgegenständen gehandelt, über Kanäle wie Ebay-Kleinanzeigen, über einen Telegram-Kanal wie den völkischen Flohmarkt. Die Behörden gehen davon aus, dass Teile dieser Gelder auch dafür genutzt wurden.

Secilia Kloppmann

Bei den ersten Nachrichten am 5. November, da habe ich mich auch so ein bisschen erinnert gefühlt an die *Patriotische Union*. Die sind 2022 aufgefliegen. Das war die Gruppierung um Heinrich Prinz Reuß, also die Gruppe Reuß. Da war unter anderem auch eine AfD-Bundestagsabgeordnete darunter, Birgit Malsack-Winkemann. Die sollen zur Reichsbürger-Szene gehören und sollen ebenfalls einen Umsturz geplant haben, also auch auf einen unbestimmten Tag X hingearbeitet haben. Die Gerichtsverfahren laufen da derzeit noch. Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten gibt es denn bei diesen Gruppierungen, Nina?

Nina Böckmann

Ich würde sagen, dass was am meisten heraussticht als eine Parallele, ist dieser sogenannte Tag X, als etwas, worauf man hinarbeitet. Letztlich muss man natürlich auch sagen, die Größen der Gruppen unterscheiden sich, und ein anderer Aspekt, der natürlich auch augenscheinlich ist: Diese sächsischen Separatisten sind sehr jung. Die Gruppe Reuß ist das Gegenteil davon, würde ich sagen.

Marcel Siepmann

Was vielleicht auch interessant oder jetzt besonders bei dieser Gruppe ist, dass es viel auf lokaler Ebene stattfindet. Also, die AfD-Personen, die dort jetzt Teil waren, waren in der Lokalpolitik verankert. Aber auch die Pläne für

den Tag X gingen in die Richtung – oder zumindest die Vorwürfe, die jetzt im Raum stehen – Gebiete in Sachsen dann zu erobern und dort nach NS-Vorbild einen Staat zu errichten. Und in anderen Gruppen, oder jetzt bspw. im Fall von der Gruppe Reuß, ging es da vielmehr wirklich die Bundesrepublik und einen Umsturz des Systems, mit einer Idee von einem Schattenkabinett und verschiedenen Aspekten. Und da ist man jetzt wirklich viel lokaler gewesen.

Secilia Kloppmann

Dann lasst uns doch noch mal gemeinsam ein bisschen genauer schauen auf die Festgenommenen. Ich würde beim mutmaßlichen Kopf der Gruppe anfangen. Die Ermittler gehen davon aus, dass das Jörg S. ist. Dazu gehört auch noch sein Bruder Jörn S. Die stammen beide aus Brandis, das ist eine Kleinstadt in Sachsen, im Landkreis Leipzig. Ihr habt euch da auf Spurensuche begeben. Was habt ihr über die Brüder und über ihre Familie erfahren können?

Malte Siepmann

Zu Jörg S. hatten wir jetzt schon gesagt, das war der mutmaßliche Rädelsführer der Gruppe. Und auch aus den Unterlagen, die wir einsehen konnten, geht hervor, dass er eine treibende Kraft war und die Aktivitäten der Gruppe immer wieder vorangebracht hat. Auch die Person war, die sich international vernetzt hat, im Kontakt mit anderen Rechtsextremisten war. Zu der Familie – Also, es gibt neben diesen beiden Brüdern, die du jetzt schon genannt hast, noch einen dritten Bruder, der zu den Personen gehört, die beschuldigt, aber jetzt nicht in Haft sitzen.

Die drei kommen aus einer Familie mit einer, ja, jetzt schon längeren Neonazi-Geschichte. Der Vater war wegen NS-Wiederbetätigung, stand er schon vor Gericht in Österreich. Hat damals auch paramilitärische Trainings abgehalten, Jugendliche in Tötungstechniken unterrichtet, musste deshalb vier Jahre in Haft verbringen. Es ist auch da in den Unterlagen, die wir einsehen konnten, davon die Rede, dass zu Hause Hitler-Deko stand, dass man die Führereden auf DVD habe, wo man dann überlegt hat: Wie kann man die jetzt aufs Handy bringen? Also, da ist eine starke Prägung.

Nina Böckmann

Unser Kollege Thomas hat einen ehemaligen

Lehrer von Jörg und Jörn interviewt. Andreas Mierisch, der mittlerweile im Ruhestand ist, also nicht mehr aktiv als Lehrer. Der schilderte uns gegenüber auch, dass gerade Jörg, also der ältere Bruder, häufig aufgefallen sein soll durch so einen großen Militärfimmel. Also, Andreas Mierisch spricht von *Militärfreak*. Und sein jüngerer Bruder Jörn soll wiederum dadurch aufgefallen sein, dass er durchaus auch Mitschüler beleidigt hat. Darunter waren antisemitische Beleidigungen.

Andreas Mierisch

Judensau. Kommunistenschlampe und so weiter und so fort. Was aber im Alter nachließ. Also das war eher so in jüngeren Jahren.

Nina Böckmann

Die Gespräche, die dann tatsächlich auch der Schulsozialarbeiter wohl angestoßen hat mit den Eltern, scheinen ziemlich fruchtlos geblieben zu sein.

10:00

Andreas Mierisch

Schule soll ihr Ding machen und sie machen ihr Ding zu Hause. Und immer wieder dann solche Bemerkungen: Gesinnung wird ja nicht unterrichtet und spielt keine Rolle. Schule soll neutral sein.

Secilia Kloppmann

Du hast es gerade gesagt, Nina. Jörg. S war ein Militärfreak, ein Waffennarr. Das hat ja am Ende, wenn man das mal salopp sagen kann, auch dazu geführt, dass die Gruppe aufgefliegen ist. Darüber sprechen wir zum Schluss. Aber lasst uns noch einmal in Brandis bleiben. Ihr habt zum Beispiel Fotos, die zeigen sollen, dass die Gruppe unter anderem auf dem ehemaligen Militärflugplatz in Brandis paramilitärische Trainings abgehalten haben soll. Das kann doch nicht unbemerkt geblieben sein in so einer Kleinstadt mit nicht mal 10.000 Einwohnern.

Nina Böckmann

Tatsächlich hat ein Kollege von uns jemanden getroffen, der verdeckt mit uns gesprochen hat, und genau das, was du eben als These aufgestellt hast, auf eine Art bestätigt. Und sagt: Naja, also eine Zeitlang war das schon ein Gesprächsthema, und man hat da schon Aktivitäten mitbekommen von Uniformierten, die sich

da rum treiben. Dadurch, dass dieser Ort aber offenbar sehr frequentiert war von sehr verschiedenem Klientel, also – es ist ein sogenannter *Lost Place*, da haben Leute Fotos gemacht, ein bisschen Erkundungstouren, andere sind da spazieren gegangen – hat man sich da offensichtlich nicht ganz so viel bei gedacht.

Diese verdeckte Person, mit der wir gesprochen haben, stellt selbst die These auf, dass man sich vielleicht auch einfach inhaltlich nicht daran gestört hat in Brandis. Zumindest aus Perspektive dieser Person ist der *Vibe* in der Stadt doch sozusagen eher aufgeschlossen gegenüber Rechtsextremismus. Und die „Sächsischen Separatisten“ und ihre Mitglieder sollen da auch nicht die einzigen sein, die durchaus gewaltbereit sind.

Secilia Kloppmann

Marcel, du warst dort vor Ort und hast gedreht auf diesem Flugplatz. Wie hat sich das angefühlt an dieser Stelle zu sein, wo eben offenbar diese Gruppe aktiv gewesen ist, diese sächsischen Separatisten?

Marcel Siepmann

Erstmal ist es ein weitläufiges Gelände. Ein Wäldchen, in dem an verschiedenen Stellen immer wieder verlassene Häuser stehen, was jetzt erst mal so ein ganz spannender Ort ist. Wo wir auch verschiedene Leute getroffen haben, die Ausflüge dahin gemacht haben. Eine Gruppe, die uns erzählt hat, dass sie regelmäßig aus Leipzig dorthin kommen und dass das so ein bisschen ein Hobby ist, dann da diese Gegenden zu erkunden. Es gibt Geocaching, verschiedene Leute, die da hinkommen. Jetzt in dem Wissen, was dort passiert ist, war es natürlich ein komisches Gefühl, sich vorzustellen, dass hier eine Gruppe war, die sich eben auch auf gewaltsame Aktionen vorbereitet hat, die sich auf den Tag X vorbereitet haben soll. Und das kann man sich in diesen Häusern auch gut vorstellen, dass man da sich irgendwie so etwas imaginiert, wie dort jetzt ein Häuserkampf irgendwie auszusehen hat und mit diesen heruntergekommenen Häusern ist da eine sehr gruselige Stimmung auch dazu.

Secilia Kloppmann

Nina, du hattest das gerade schon angesprochen. Ihr habt in Zusammenhang mit diesem Flugplatz auch mit einer Person gesprochen.

Die war anonym. Wir beide haben auch schon mal in diesem Podcast, bei MDR Investigativ – Hinter der Recherche, über einen anderen Fall gesprochen. War auch Sachsen, da ging es um Mitglieder einer Nazi-Familie aus Colditz. Die haben da quasi den ganzen Ort terrorisiert, da gab es sehr, sehr viel Angst bei Nachbarn und bei Einwohnern der Stadt. Das war sehr schwierig für euch, da jemanden zu bekommen, der sich dazu auch äußert. Jetzt haben wir wieder in diesem Film bei euch zwei Leute, die anonym aussagen. War das denn auch wieder so ein Thema? Also Angst?

Nina Böckmann

Ich glaube, es ist, um ehrlich zu sein, relativ schwer vergleichbar, weil es verschiedene Formen der Betroffenheit sind. So würde ich es vielleicht am ehesten fassen. In dem Fall Colditz war das Problem, würde ich sagen, das sehr viele Leute in diesem Ort, in diesem wirklich kleinen Ort, persönliche Erfahrungen gemacht haben mit Rechtsextremisten. Die persönlich bedroht worden sind, Gewalt erfahren haben, wo sich rumgesprachen hat, dass es Konsequenzen haben kann, wenn man sich äußert und wenn man sich positioniert. In diesem Fall, würde ich sagen, ist vor dem Hintergrund der Schwere dieser vorgeworfenen Tat wahrscheinlich bei vielen Leuten die Sorge groß, sich offen zu äußern. Weil das, was diesen acht bis 15 Personen vorgeworfen wird, ist ja eben die Bildung einer terroristischen Vereinigung. Das heißt, man ist aus Ermittler-Perspektive zumindest, und auch aus der Perspektive der Bundesanwaltschaft, der Meinung: Die waren in der Lage dazu, schwere Gewalttaten zu begehen. Dass sich da Leute im Zweifelsfall schützen wollen, ihre Identität schützen wollen, das ist aus meiner Warte nachvollziehbar.

Secilia Kloppmann

Bei solchen Themen hat man aber auch immer wieder das Thema, dass Leute sich nicht gerne äußern möchten, weil sie ihren Ort zum Beispiel nicht schlecht machen möchten, weil sie nicht möchten, dass Brandis jetzt als Nazi-Nest gilt. Genauso war das ja auch in Colditz.

Nina Böckmann

Ich kann es jetzt für die zwei Personen, mit denen wir gesprochen haben, nicht sagen, ob das

ein Beweggrund war. Dass es eine Art von kollektiven Druck geben kann aus so einer Kleinstadt heraus, aus so einer, sagen wir mal relativ klein Gesellschaft vor Ort, einer Stadtgesellschaft, das ist natürlich vorstellbar. Dass man dann auf der Straße angesprochen wird und gesagt wird: Hey, was hast du da eigentlich erzählt? Das stimmt doch so gar nicht. Oder: Das ist doch voll schlecht für unseren Ort. Wie gesagt, aber das ist jetzt völlige Spekulation, ob das in diesem Fall ein Beweggrund war.

Secilia Kloppmann

Ihr konntet für den Film auch Chats einsehen, Gruppenchats der Gruppe. Marcel, was habt ihr da gefunden?

Marcel Siepmann

Was für uns überraschend war, und wo sich dann noch mal wirklich ein deutlich stärkeres Bild gezeichnet hat, davon, wie die Gruppe tickt, war, wie alltäglich man da mit dem Nationalsozialismus oder Ideen aus dem Nationalsozialismus umgegangen ist. Da wurde sich ganz offen auch bekannt. Jörg S., hatten wir eben schon erwähnt, war international vernetzt und hat sich selber auch als einer *NatSocFamily* (Nationalsozialistische Familie) zugehörig bezeichnet, oder in einem anderen Chat dort jemandem geschrieben, auch fast ganz genau geschrieben, was er unter Nationalsozialismus versteht. Und Teile der Gruppe haben aber auch Ausflüge unternommen, einen Thüringer Neonazi besucht, ziemlich unangenehme und unappetitliche Fotos vor der Gedenkstätte Buchenwald im ehemaligen Konzentrationslager gemacht, und sich die dann hin und her geschickt. Auf einem ist der Hoden eines Begleiters zu sehen. Das zeigt, wie radikal Teile dieser Gruppe getickt haben.

Secilia Kloppmann

Zur Gruppe zugehörig waren und festgenommen wurden im November auch drei AfD-Politiker. Nina, wer war das im Einzelnen?

Nina Böckmann

Wir wissen von drei Personen, die zum Zeitpunkt der Verhaftung in der AfD und auch in der Jungen Alternative, der Jugendorganisation der Partei, aktiv waren. Die Partei hat sie, das muss man jetzt vielleicht auch schon mal vorwegnehmen, relativ postwendend aus beiden Organisationen ausgeschlossen, nachdem die

Ermittlungen bekannt geworden sind. Unter den dreien ist Kurt Hättasch, der in Grimma als Fraktionsvorsitzender im Stadtrat aktiv war für die Partei. Deshalb dürfen wir ihn übrigens auch offen nennen, weil er eine Funktion innehatte, eine öffentliche. Die anderen zwei, Kevin R. Und Hans-Georg P., hingegen hatten jetzt zum Zeitpunkt dieser Verhaftung keine Funktionen inne. Wir wissen aber, dass Hans-Georg P. für die Leipziger AfD, für den Stadtverband, auch eine Zeit lang in einem Stadtbezirksbeirat saß.

Secilia Kloppmann

Sind denn die auffällig gewesen? Also was weiß man denn über deren AfD Mitgliedschaft und über deren Lebensweg bis dahin?

Nina Böckmann

Naja, das ist jetzt eine relativ schwierig zu beantwortende Frage, weil wir jetzt natürlich retrospektiv sagen könnten, es gab Anzeichen. Die Frage ist, wer hat diese Anzeichen gesehen, wahrgenommen oder wahrnehmen wollen? Bei Hans-Georg P. liegen uns verschiedene Fotos vor, die ihn unter anderem zeigen bei Demonstrationen von NPD und Dritter Weg. Dazu muss man aber sagen, das war vor seiner AfD Mitgliedschaft. Nachdem er in die AfD eingetreten ist, gibt es aber auch ein Foto von ihm bei der Demonstration der Identitären Bewegung, bei einer Demonstration in Wien. Alle drei Organisationen stehen auf der Unvereinbarkeitsliste der AfD. Und auch bei Kurt Hättasch, dem Fraktionsvorsitzenden in Grimma, der AfD, gab es 2022 Veröffentlichungen, damals der TAZ, die darauf hinwiesen, dass er sich beteiligt hat an einer Sonnenwendfeier in Ostsachsen, bei der unter anderem Lieder der Hitlerjugend gesungen worden sein sollen, und bei der auch bekannte Neonazis teilnahmen.

Secilia Kloppmann

Habt ihr herausfinden können, wie die zu dieser Gruppierung gekommen sind und welche Funktion die dort hatten?

Nina Böckmann

Wir wissen zumindest von Kurt Hättasch, wie er und Jörg S. in Verbindung zueinander getreten sind. Und das soll passiert sein über den Handel, den Jörg S. mit – also daran erinnern wir uns vielleicht noch – den Handel von Jörg S.

mit verschiedenen Militär-Utensilien, Ausrüstungsgegenständen. Und zwar soll sich Kurt Hättasch interessiert haben für den Kauf eines NATO-Gefechtshelmes, und so soll die Bekanntschaft zwischen den beiden zustande gekommen sein und sich später vertieft haben. Jörg S. hat dann, dokumentiert auch, an mehreren Stammtischen der Jungen Alternative teilgenommen. Also es scheint dann von da aus ein Zusammenrücken gegeben zu haben.

Secilia Kloppmann

Verbindungen, „Sächsische Separatisten“ und AfD. Marcel, du hast versucht, mit AfD-Abgeordneten darüber zu sprechen. Zum einen mit dem sächsischen AfD-Landtagsabgeordneten Jörg Dornau und auch mit dem AfD-Bundestagsabgeordneten, Edgar Naujok, der sich kurz nach der Festnahme seines Parteikollegen Hättasch erschrocken zeigte.

Marcel Siepmann

Was haben Sie gedacht, als Sie das jetzt mitbekommen haben?

Edgar Naujok

Ja, erst einmal geschockt. Aber wir haben jetzt Aufstellungsversammlung.

Jörg Dornau

Komm rein, Edgar.

Marcel Siepmann

Ja, und hat das irgendwelche Konsequenzen jetzt auch für ihren Verband?

Jörg Dornau

Komm mal rein. Und tschüss.

Secilia Kloppmann

Wie hast du diese Situation da wahrgenommen? Marcel, also man sieht dich da. Du läufst Herrn Donau so ein bisschen hinterher, der will nicht so wirklich mit dir reden. Herr Naujok redet schon mit dir, aber wird dann auch so ein bisschen zurückgepfiffen. Man hatte so das Gefühl, der hat da gar nicht viel zu sagen.

Marcel Siepmann

Also ganz offiziell ist er ja auch im Kreisvorstand. Aber hat da eine eigenartige Figur abgegeben, weil er sich eben da von seinem Parteikollegen ja wirklich das Wort verbieten lässt. Und das war auch das, was wir an dem Tag

dort vor Ort in diesem Kreisverband erlebt haben. Das immer, wenn es dann einzelne AfD-Mitglieder gab, die auch mit uns reden wollten, Herr Dornau da ein bisschen aufgepasst hat. Und auch wilde Dinge dann erzählt hat, dass die anderen aufpassen sollten, weil man irgendwelche Techniken hätte, um auch Gespräche 30 Meter weiter entfernt irgendwie zu hören. Also, er war da sehr misstrauisch und hat aufgepasst, dass da keiner mit uns spricht.

Jörg Dornau hat jetzt inzwischen auch eine kleine Anfrage gestellt, in der er sich auf den Polizeieinsatz zur Verhaftung von Kurt Hättasch bezieht. Insgesamt kann man aus dieser Anfrage lesen, dass er sich jetzt weniger dafür interessiert, dass aufgeklärt wird, was die „Sächsischen Separatisten“ tatsächlich vorhaben, sondern darauf hinaus will, dass dieser Polizeieinsatz möglicherweise zu massiv war, denn in diesem Polizeieinsatz ist es auch zu einer Verletzung gekommen von Kurt Hättasch. Er wurde angeschossen, weil er mit einer Waffe den Polizisten gegenübergetreten ist.

21:30

Secilia Kloppmann

Insgesamt, wenn ich so auf euren Film schaue, hat man schon auch den Eindruck, dass da das Aufklärungsinteresse nicht so groß ist. Der Kollege Thomas Datt hat ja auch versucht, mit dem sächsischen AfD-Chef Jörg Urban zu sprechen. Das ist ihm nicht gelungen. Urban ist vor ihm davongelaufen, und ihr seid auch gewesen beim mobilen Bürgerbüro der AfD in Borna. Da klang es eher verharmlosend.

Mitglied des mobilen AfD-Bürgerbüros

Also, das acht Leute denn das Land, Bundesrepublik auseinander nehmen, halte ich für unmöglich. Die acht Leute, die verhaftet sind, die so gefährlich sein sollen, denken Sie, die können den Staat aushebeln?

Secilia Kloppmann

Nina, du hattest ja auch schon gesagt, alle drei Festgenommenen sind aus der AfD ausgeschlossen worden. Aber es gab auch jemanden von der AfD, der mit euch gesprochen hat für den Film. Marius Beyer vom AfD-Stadtverband Leipzig. War das überraschend, Marcel, dass Marius Beyer zum Gespräch bereit war?

Malte Siepmann

Na, umgekehrt waren wir überrascht, dass man sich so konsequent da weg duckt und nicht mit uns gesprochen hat. Und Herr Beyer hat mit uns gesprochen. Wir haben ein ausführliches Gespräch dazu geführt, und man hat aber auch am Schluss des Gespräches gemerkt, dass er sich da ein bisschen unwohl mit gefühlt hat und auch überrascht war, dass er jetzt einer der wenigen ist, der sich aus der AfD Sachsen da jetzt zu äußert. Spannend war, das Herr Beyer uns dann aufgezählt hat, was ja in manchen Fällen alles an Recherchen unternommen wird, aber dass man bei Hans-Georg P. da überhaupt gar keinen Anlass gesehen hat.

Wir wissen jetzt, dass hatte Nina eben schon erzählt, auf was für Demos Hans-Georg P. unterwegs war. Hans-Georg P. ist auch in diesem Aufnahmegespräch sehr selbstbewusst, sehr ideologiefest aufgetreten, hat Beyer uns berichtet. Er hat davon berichtet, dass er auf Corona-Demos unterwegs war, dass man da ja nicht mal ein Anlass gesehen hat, vielleicht mal zu schauen, wo kommt der politisch gerade her, ist im besten Fall naiv. Und Herr Beyer sagt aber, das war so eine ganz freundliche Person. Und wir haben uns dann natürlich auch gefragt, inwiefern eine Person mit so einem gefestigten Bild in einem sächsischen Landesverband, der inzwischen auch sehr radikal teilweise auftritt, einfach nicht mehr auffällt.

Secilia Kloppmann

Diese Ermittlungen, die jetzt stattfinden, überhaupt also diese ganze Veröffentlichung, diese Gruppe ist aufgefliegen, die sitzen in U-Haft. Was glaubst du, Nina, schadet das der AfD? Diese Verbindungen, in so einer Gruppe.

Nina Böckmann

Das ist erst einmal schwer abzuschätzen. Was wir aber sehen, ist, das hat Marcel auch schon angedeutet, sich besonders die Radikalen innerhalb der AfD dazu äußern. Die Radikalen, das meint nicht nur Jörg Dornau, sondern das meint auch jemanden wie Björn Höcke, der in Thüringen in einem ganz anderen Landesverband sich trotzdem offensichtlich dazu berufen fühlt, sich zu den „Sächsischen Separatisten“, beziehungsweise zu den Ermittlungen, zu äußern. Und das, was er da über X, also ehemals Twitter, zu verbreitet, ist, letztlich muss man

sagen, fast wie eine Art Verschwörungstheorie, dass es bei diesen Ermittlungen eigentlich eine staatliche Inszenierung gäbe. Das heißt, dass man diese „Sächsischen Separatisten“ aus Ermittler-Perspektive gefährlicher mache, als sie eigentlich seien.

Da muss man sich jetzt, finde ich, schon die Frage stellen, vor welchem Hintergrund sagt ein Landespartei-Head der Partei eigentlich so was? Welches Interesse hat der daran, sagen wir mal, eine Gruppe, der vorgeworfen wird, eine terroristische Vereinigung zu gründen, zu verharmlosen? Und da kann man jetzt verschiedene Antworten darauf finden, beispielsweise Schaden von der Partei abzuwenden, indem man versucht, diese Suppe vielleicht abkühlen zu lassen durch solche Äußerungen. Und ob jetzt Höcke im Fall der „Sächsischen Separatisten“ sagt: okay, ich distanzieren mich nicht, sondern ich versuche vielleicht erst mal diese Ermittlungen und den Wahrheitsgehalt dieser Ermittlungen in Frage zu stellen. Das ist eine offene Frage. Darüber muss man nachdenken.

Secilia Kloppmann

Die Razzia war am 5. November 2024. Wir haben es eingangs schon mal gesagt, dass die Gruppierung schon relativ lange im Fokus der Ermittler war. Wie sind die denn jetzt letztendlich aufgefliegen, Nina?

Nina Böckmann

Wir wissen von zumindest den ersten Hinweisen, die zu dieser Gruppe existierten. Und die kamen, das ist unser Wissensstand, vom amerikanischen FBI. Jörg S. soll unwissentlich oder mutmaßlich unwissentlich mit einem verdeckt operierenden Ermittler gechattet haben. Diese Chats, in denen hat sich Jörg S. offensichtlich so radikal geäußert, dass das FBI die Hinweise weitergereicht hat an die deutschen Ermittler, die dann selbst tätig geworden sind.

Und im Sommer 2024, im letzten Sommer, gab es ein Treffen, von dem auch die deutschen Behörden wussten, dass relativ engmaschig begleitet war, soweit wir wissen, bei dem sich die Gruppe mit einem mutmaßlichen Ausbilder getroffen haben soll. Es war ein weiteres paramilitärisches Training. Was sie aber wahrscheinlich auch da nicht wussten, ist, dass noch

andere davon wussten. Das heißt, diese Personen, die sie als Ausbilder betrachtet haben, scheint auch mit den Ermittlern Kontakt gehabt zu haben. Und der gegenüber soll Jörg S. damit geprahlt haben, sich innerhalb von kürzester Zeit scharfe Waffen besorgen zu können. Dass das im Zweifelsfall ein ausschlaggebender Punkt dafür gewesen sein könnte, dass die Ermittler dann auch den Zugriff veranlasst haben, davon ist auszugehen.

Secilia Kloppmann

Seit Anfang November sitzen acht Festgenommene in Untersuchungshaft. Wie geht es jetzt eigentlich mit den weiter? Also, ist da jetzt ein Prozess in Sicht, wird es eine Anklage geben, Marcel?

Marcel Siepmann

Was interessant ist, was es jetzt als neueste Entwicklung gab: also Jörg S., der mutmaßliche Rädelsführer, ist ja in Polen festgenommen worden, saß jetzt eine Weile in Auslieferungshaft in Polen und ist jetzt von Polen nach Deutschland ausgeliefert worden. Und damit sitzen jetzt alle acht Beschuldigten, die verhaftet wurden auch in deutscher Untersuchungshaft. Wann es zu einem Anklage-Termin kommt, das können wir noch gar nicht sagen. Mutmaßlich werden weiter auch Funde ausgewertet. Und was im Raum steht als Vorwurf ist die Bildung einer terroristischen Vereinigung. Und da bleibt jetzt abzuwarten, wann wieder Informationen von den Behörden nach außen dringen.

Secilia Kloppmann

Dann habt vielen Dank für eure Recherchen und für dieses Gespräch. Nina Böckmann ...

Nina Böckmann

Danke dir, Secilia.

Secilia Kloppmann

... und Marcel Siepmann.

Marcel Siepmann

Vielen Dank.

Secilia Kloppmann

Der Vollständigkeit halber wollen wir hier noch anfügen, dass die Kollegen natürlich versucht haben, von den Angeklagten selbst, bzw. über ihre Anwälte Stellungnahmen zu den Vorwürfen zu bekommen. Reagiert hat nur der Anwalt

des mutmaßlichen Rädelsführers Jörg S., Martin Kohlmann. Der ist übrigens selbst in der Szene aktiv als Chef der rechtsextremen Kleinst-Partei „Freie Sachsen“. Und dieser Anwalt Martin Kohlmann, der weist die Vorwürfe, zum Beispiel zum Plan, eine sogenannte national befreite Zone einzurichten, zurück. Ebenso hätte es keine paramilitärischen Trainings gegeben. Und Martin Kohlmann unterstellt in seinen Antworten an die Kollegen eine staatliche Inszenierung der Vorwürfe.

Das war es von *MDR Investigativ – Hinter der Recherche*. Herzlichen Dank fürs Zuhören. Der Film „*Sächsische Separatisten*“ – *Militante Rechte rüsten auf* von Nina Böckmann, Marcel Siepmann, Thomas Datt und Albrecht Radon ist zu sehen in der ARD-Mediathek und auf YouTube bei MDR Investigativ.

Unser Podcast *MDR Investigativ – Hinter der Recherche* erscheint immer freitags alle zwei Wochen. Achtung, ab April wechseln wir auf den Montag. Sie hören uns in der ARD-Audiothek und da, wo es Podcasts gibt. Um die neuen Folgen nicht zu verpassen, ist es am besten, wenn Sie uns abonnieren. Über Bewertungen, Kommentare und Feedback freuen wir uns immer. Weiterführende Links, Informationen und auch Kontaktmöglichkeiten, für Feedback zum Beispiel, gibt es auch immer in unseren Shownotes unter www.MDR.de/investigativ-podcast.de. Diesen Podcast können Sie auch nachlesen auf MDR.de unter „Barrierefreie Angebote – Podcasts zum Nachlesen“. Die nächste Folge von *MDR Investigativ – Hinter der Recherche* kommt am 21. Februar, dann wieder mit Esther Stephan. Wir hören uns, so sie mögen, in vier Wochen wieder. Bis dahin, machen Sie es gut.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>